

## **Zusatzinformationen für den Stadtentwicklungsausschuss zur Sitzung am 06.06.2023**

Das Amt für Verkehr teilt zu den Fragen der CDU-Fraktion bezüglich des Schulmobilitätskonzeptes mit:

### **Wo ist der Unterschied zum Konzept Kita- und Schulwegsicherheit?**

Das Konzept zur Kita- und Schulwegsicherheit in der Innenstadt wurde im Rahmen der Emissionsfreien Innenstadt erstellt und bezieht daher nur die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen des zentralen Innenstadtbereiches in die Untersuchungen ein. Das Schulmobilitätskonzept ist hingegen auf der gesamtstädtischen Ebene angelegt und nicht auf einen expliziten Untersuchungsraum bezogen. Darüber hinaus geht es im Konzept zur Kita- und Schulwegsicherheit vorwiegend um die Identifizierung von Problem- und Gefahrenstellen im Umfeld der Einrichtungen sowie entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit an diesen Stellen. Das gesamtstädtische Schulmobilitätskonzept betrachtet zwar auch exemplarisch für einige Standorte derartig konkrete Schulwegsicherheitsmaßnahmen, hauptsächlich geht es hierbei aber um eine gesamtstädtische Handlungsstrategie, wie das schulische Mobilitätsmanagement in Bielefeld verankert und etabliert werden soll.

### **In welchem Umfang ist die Sanierung der Jugendverkehrsschule geplant? Führt die Polizei nicht vor Ort Seminare durch?**

Das Gelände sowie das Gebäude der Jugendverkehrsschule gehören dem Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld. Das Amt für Verkehr mietet und unterhält die Flächen und Einrichtungen und stellt sie beispielsweise der Polizei für Fahrradschulungen etc. zur Verfügung. Sanierungen sind insbesondere hinsichtlich der Außenflächen angedacht. Hier soll die Attraktivität und Nutzbarkeit der Flächen für die Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen, auch im Hinblick auf mögliche Erweiterungen des Angebotes, sichergestellt werden.

### **Welche Aufgaben sollen die Mehrstellen erfüllen?**

Die Mehrstelle eines/r schulischen Mobilitätsmanagers/-managerin soll als zentrale Ansprechstelle für alle Themen der schulischen Mobilität fungieren und die fachämterübergreifende Kommunikation und Umsetzung von Maßnahmen steuern. Darüber hinaus soll die Stelle dazu dienen, die Kommunikation mit den Schulen zu stärken und im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit Angebote und Aktivitäten bekannter zu machen. Eine/e schulischer Mobilitätsmanager/in soll zudem die Umsetzung der Maßnahmen des Schulmobilitätskonzeptes koordinieren, begleiten und die Evaluation der Ziele durchführen. Ebenso sind die Sitzungen der neu einzurichtenden Arbeitsgruppe Schulmobilität durch diese Stelle zu begleiten sowie vor- und nachzubereiten.

### **Wie wird die Arbeitsgruppe besetzt sein und welches Ziel wird verfolgt?**

Die finale Besetzung der Arbeitsgruppe Schulmobilität ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend definiert. Durch den Gutachter werden im Konzept diverse Teilnehmende vorgeschlagen, wobei eine Erweiterung des Teilnehmerkreises je nach Themenschwerpunkt der Sitzung mitgedacht werden sollte. Als feste Teilnehmende werden folgende Gruppen vorgeschlagen: Schulischer Mobilitätsmanager/in, Amt für Verkehr, Amt für Schule, Schulfachliche Berater/innen Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, Schulformsprecher/innen, Stadeltern, Bezirksschüler/innenvertretung, Verkehrssicherheitsberater/innen der Polizei. Bei Bedarf können weitere Akteure eingeladen werden, wie beispielsweise Verbände, das Zukunftsnetz Mobilität NRW oder auch weitere Fachbereiche der Verwaltung.

Ziele der Arbeitsgruppe sind die Verbesserung der Kommunikation der verschiedenen Akteure des schulischen Mobilitätsmanagements sowie ein interdisziplinärer fachlicher Austausch. Die Gruppe soll die strategische Planung der schulischen Mobilität und die Umsetzung der Maßnahmen des Schulmobilitätskonzeptes begleiten sowie Unterstützung für die Schulen in diesem Themenfeld bieten.

### **Wieso liegt der Fokus auf der Salutogenese (Vorteil/Nachteil zu anderen Konzepten?)**

Der Begriff der Salutogenese wird im Rahmen des Schulmobilitätskonzeptes in der Formulierung des Oberziels verwendet: „Die Stadt Bielefeld fördert die sichere, nachhaltige und eigenständige Mobilität von Schüler\*innen zur Realisierung der „Vision Zero“, zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur Salutogenese/Gesundheitsförderung.“

Das eigenständige Zurücklegen des Schulweges bietet den Kindern nachweislich zahlreiche positive Effekte. Dazu zählt insbesondere auch die eigenständige Bewegung zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Tretroller, was zum einen Vorteile wie eine gesteigerte Konzentrationsfähigkeit im Unterricht sowie ein gestärktes Selbstbewusstsein (Selbstwirksamkeit) mit sich bringen kann. Zum anderen werden in der Kindheit die Grundsteine für Bewegungsmuster im Erwachsenenalter gelegt, sodass sich viel Bewegung in der Kindheit positiv auf das Bewegungs- und Mobilitätsverhalten im weiteren Leben auswirken kann. Studien belegen, dass ausreichend Bewegung im Alltag zahlreichen Krankheiten vorbeugen und zur Erhaltung der Gesundheit beitragen kann. Dies ist bereits im Kindesalter relevant.

Der Einbezug der Salutogenese in das gesamtstädtische Schulmobilitätskonzept stellt daher einen ganzheitlichen Ansatz als Beitrag für gesunde Kindesentwicklung dar.